



Ergebnisprotokoll der 12. Sitzung der Task Force zur Sicherstellung der medikamentösen Versorgung in der Intensivmedizin - Telekonferenz vom 18.08.2020

Teilnehmerkreis

- ADKA
- ABDA
- AMK
- AMWF
- BfArM
- BMG
- Pro Generika e.V.

AMWF konnte kurzfristig nicht an der Telefonkonferenz teilnehmen.

Die Teilnehmer diskutierten die aktuell steigenden Fallzahlen von COVID-19 Erkrankungen und machten auf ein moderat steigendes Krankenhausaufkommen aufmerksam. Die Zahlen der stationären Behandlungen stiegen um etwa 20%, während gegenwärtig im Bereich der Intensivmedizin keine steigenden Behandlungszahlen zu konstatieren sind. Durch vermehrte Reisetätigkeit und private Feiern, verbunden mit mancherorts abnehmender Bereitschaft die Vorgaben und Empfehlungen zu den Schutzmaßnahmen einzuhalten, erhöht sich das Risiko für weiter ansteigende Infektionszahlen auch in Deutschland.

Die Mitglieder der Task Force stellen fest, dass nicht für alle Wirkstoffe, die in der ITS-Arzneimittelbevorratungsverordnung – ITSABV aufgeführt sind, ausreichende Warenmengen ad hoc verfügbar sind, um die geforderte Bevorratung für 3 Wochen des durchschnittlichen Bedarfs der intensivmedizinischen Abteilungen in Deutschland flächendeckend kurzfristig zu gewährleisten (z.B. für Noradrenalin). Der Appell sowohl an die Krankenhäuser als auch an Großhändler und Hersteller die Bestände an Arzneimitteln für eine mögliche zweite Welle weiter zu erhöhen, um bei plötzlich stark ansteigender Patientenzahl die Versorgungssicherheit gewährleisten zu können, besteht unverändert weiter.

Eine konkrete Situation der eingeschränkten Verfügbarkeit von COVID-19 relevanten Arzneimitteln wurde nicht berichtet, ebenso wenig wie erhöhte Bedarfe in der Intensivbehandlung.

Zur weiteren Vorbereitung auf eine mögliche 2. Welle wird vom BfArM das Thema der Einrichtung einer Clearing-Stelle wiederbelebt, damit auch hier im Falle einer 2. Welle belastbare Strukturen zur Verfügung stehen.